

In Illgau ist eine sensationelle Wiederansiedlung gelungen

ILLGAU Im Rahmen des örtlichen Vernetzungsprojektes waren in ganz Illgau 150 Nistkästen angebracht worden. Jetzt konnte in einem Nistkasten der Wendehals beim Brüten nachgewiesen werden.

GUIDO BÜRGLER

Das seit 14 Jahren laufende Vernetzungsprojekt Illgau hat zum Ziel, die einheimische Tier- und Pflanzenwelt

zu fördern. Das Projekt wird von 22 Illgauer Landwirten und 20 auswärtigen Landbewirtschaftern getragen. Dadurch ist die Vernetzung der vielfältigen Lebensräume (Magerwiesen,

Hecken, Trockenmauern) fast über das gesamte Gemeindegebiet gewährleistet. «Es ist sehr erfreulich, dass unser Vernetzungsprojekt nun konkrete Erfolge zeigt», sagt Emil Heinzer, der seit Beginn in der Landwirtschafts- und Schutzzonenkommission mitarbeitet.

Was war geschehen? In einem der 150 Nistkästen, die in den letzten Jahren an Bäumen, Stangen und Gebäuden angebracht worden waren, konnte diesen Frühling der in weiten Teilen der Schweiz selten gewordene

Wendehals wieder nachgewiesen werden.

Erfolgreiche Brut beobachtet

Emil Heinzer und die einheimische Vogelkennerin Vreny Betschart haben in Zusammenarbeit mit den Feldornithologen Doris und Richard Amstutz die erfolgreiche Brut am Dorfrand beobachtet. Gemäss Doris Amstutz, die ein Vogelpaar und später einen Jungvogel in Illgau fotografieren konnte, ist es ein sensationeller Erfolg, dass sich

der Kleinvogel wieder in unserer Region angesiedelt hat.

Weshalb ist diese Sichtung bei Fachleuten von solch grosser Bedeutung? «Der Wendehals gilt gemäss offizieller Liste als potenziell gefährdet. So freut es uns sehr, dass er im klimatisch günstigen Illgau mit dem Erhalt von guten landschaftlichen Strukturen und dank dem grossen Nistkastenangebot von engagierten Leuten wieder erfolgreich brüten konnte – hoffentlich gibt es eine Fortsetzung», sagt Doris Amstutz.

Der Wendehals

ORNITHOLOGIE gb. Der Wendehals ist ein selten gewordener Klein Vogel und ist mit seinem ausgezeichneten Tarngefieder in mehrfacher Hinsicht einzigartig: Obschon er zu den Spechten gehört, zimmert er keine eigene Bruthöhle, sondern übernimmt eine Baumhöhle oder einen Nistkasten. Auch dass der Wendehals aufrecht auf Ästen sitzt und gelegentlich zweimal im Jahr brütet, ist untypisch für Spechte.

Er ist kein Standvogel wie seine Verwandten, sondern überwintert vorwiegend in der Sahelzone. Die Vogelwarte Sempach schätzte den Bestand in der Schweiz auf 2000 bis 3000 Brutpaare. Der wärmeliebende Wendehals fühlt sich dort wohl, wo der lückige Boden einen grossen Bestand an Ameisen aufweist. Seine bevorzugte Nahrung besteht aus Larven und Puppen der Wiesenameisen, die er am Boden findet. Seinen Namen erhielt er wegen seiner auffälligen Kopfdrehungen, die er bei Gefahr zeigt.



Der Wendehals konnte wieder in Illgau beobachtet werden.

Leserbild Doris Amstutz



Albin Heinzer und dessen Grosskind Len Heinzer halfen bei der Anfertigung von Nistkästen tatkräftig mit.

Leserbild Lisa Heinzer

Vernetzungsprojekt

ILLGAU gb. Das Vernetzungsprojekt Illgau startete im Jahr 2003 und wird seit Beginn von Geni Widrig, Suisseplan Ingenieure AG, fachlich betreut. Es war damals eines der ersten Projekte im Kanton Schwyz. Zu den Fördermassnahmen des Vernetzungsprojektes gehören zum Beispiel die Montage von Nistkästen, die Heckenpflege, der Bau und Unterhalt von Trockenmauern, das Anlegen von Amphibien-Laichgewässern sowie die gezielte Nutzung von Magerwiesen.

Den am Projekt mitwirkenden Landwirten wird für die Pflege der extensiven (naturbelassenen, ungedüngten) Wiesen ein Vernetzungsbeitrag ausbezahlt. Dieser trägt zur Existenzsicherung der Bauern bei und sichert eine nachhaltige Landschaftspflege. Die soeben angelaufene dritte Projektphase läuft bis ins Jahr 2022. Kommissionspräsident Hubert Bürgler ist zuversichtlich, dass das Vernetzungsprojekt Illgau in dieser Zeit erfolgreich weitergeführt werden kann.